

LERNEN IM DIALOG

Einblicke in eine interreligiöse Lehrerfortbildung

Anke Kaloudis

Worum geht es:

Im Rahmen einer interreligiösen Lehrerfortbildung sind Unterrichtsbausteine entstanden, die das Thema Weihnachten aus christlicher und muslimischer Perspektive beleuchten. Die Schüler und Schülerinnen setzen sich mit Hilfe einer Lerntheke mit der christlichen Weihnachtsgeschichte auseinander und vergleichen diese mit der islamischen Variante. Die Unterrichtsbausteine sind differenziert ausgearbeitet und für die Grundschule sowie für die Sekundarstufe I geeignet.

Autorin:

Dr. Anke Kaloudis
Studienleiterin, RPI Frankfurt
anke.kaloudis@rpi-ekkw-ekhn.de

**Klassenstufen:**

Jahrgang 3-4 und 8-10

Stundenumfang:

je nach Schulform 5-8 Stunden

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können (je nach Jahrgangsstufe)

- die christliche und muslimische Überlieferung des Weihnachtsfestes voneinander unterscheiden,
- die christliche Weihnachtsgeschichte ansatzweise als Geburt des Sohnes Gottes erläutern,
- die christliche Deutung von Jesus als Sohn Gottes gegenüber der muslimischen Deutung von Jesus als Gesandtem abgrenzen.

Material:

- Die Grundschul-Bibel, hrsg. v. Axel Wiemer, Klett-Verlag, Stuttgart 2014
- Hamideh Mohaghegi / Dietrich Steinwede: Was der Koran uns sagt. Für Kinder in einfacher Sprache, S. 74
- <http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de/themen/jesus/>
- Lamy Kaddor / Rabeya Müller: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2008, S.168-170. Empfehlung: Dieser Text muss gekürzt und für Unterrichtszwecke vereinfacht werden.
- <http://www.konfirmandenarbeit-ekkw-ekhn.de/downloads/06-apostolische-glaubenbekennt.pdf> (das Arbeitsblatt M4.1, gekürzt)

Zur Genese der Fortbildung

Seit vier Jahren gibt es einen bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterricht in Hessen. Er wurde im Schuljahr 2013/2014 eingeführt und wird derzeit an 56 Grundschulen mit ca. 3000 Lernenden von ca. 80 muslimischen Lehrkräften unterrichtet. Islamischer Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach nach Art. 7 Abs. 3 GG. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der muslimischen Religionsgemeinschaften DITIB Landesverband Hessen und Ahmadiyya Muslim Jamaat erteilt. Ziel ist u.a. die religiöse Urteilsbildung der Schüler und Schülerinnen auf der Grundlage der Kerncurricula für den islamischen Religionsunterricht. Im nächsten Schuljahr 2017/2018 ist die Einführung von islamischem Religionsunterricht in der Sekundarstufe I angedacht. Die Lehrkräfte sind ausgebildete staatliche Lehrer und Lehrerinnen, die einen Weiterbildungskurs durchlaufen oder ein grundständiges Studium absolviert haben. Für den Bereich der Grundschule ist die Justus-Liebig-Universität in Gießen und für den Bereich der Sekundarstufe I die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt verantwortlich.

Insgesamt zeigt sich: Die Fächergruppe Religion und Ethik hat mit der Einführung des islamischen Religionsunterrichtes ihr Gesicht verändert. Evangelische, katholische und muslimische Religionslehrkräfte sowie Lehrkräfte im Fach Ethik kommen mit Kindern über Fragen nach Gott, Glauben und Werte ins Gespräch. Neben den Herausforderungen für jede einzelne Schule, die die Einführung des Islamischen Religionsunterrichtes mit sich gebracht hat, ist aber auch deutlich, welcher Gewinn damit verbunden ist: Viele unterschiedliche Perspektiven treffen in einer Schule zusammen und bereichern sich gegenseitig. Was tröstet und Mut im Leben macht, kann ganz unterschiedlich beantwortet werden; die Antworten des Anderen können mich zum Nachdenken anregen und mich bei meinen eigenen Antwortversuchen weiterbringen. Und die Frage danach, wer die Welt erschaffen hat, wird erst dann interessant, wenn unterschiedliche Antworten miteinander ins Gespräch gebracht und diskutiert werden. Lernen im Gespräch oder im Dialog ist ein Gewinn!

Vor diesem Hintergrund ist aus einer Kooperation des religionspädagogischen Institutes in Frankfurt, des Pädagogischen Zentrums in Naurod und des Hessischen Kultusministeriums eine Fortbildung erwachsen, die Lernen im Dialog für Lehrkräfte ermöglichen will. Für den Zeitraum November 2016 bis Juni 2017 wurden Lehrerteams von Grundschulen mit den Fächern Evangelische, Katholische und Islamische Religion eingeladen. Ziel der Fortbildungsreihe, bei der die Teilnehmenden sechs von acht Modulen wählen konnten, ist die Erweiterung der eigenen Fachkompetenz durch Dialog und Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Perspektive, Sensibilisie-



rung für die unterschiedlichen didaktischen Möglichkeiten im Unterricht und die Förderung der Teambildung.

Es ist ein Pilotprojekt, das es bis jetzt in der hessischen Fortbildungslandschaft für Religionslehrkräfte so noch nicht gegeben hat: Interreligiös besetzte Lehrerteams erweitern ihre jeweilige Fachkompetenz durch Gespräch und Perspektivenwechsel. Und sie merken: Diese Vielfalt verbindet und ist bereichernd – ein wichtiger Schritt für die Zusammenarbeit in den Schulen, aber auch für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Einblicke in die Fortbildung

Die acht Module der Veranstaltungsreihe sehen unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte vor: Jesus und Mohammed, Bibel und Koran, Kirche und Moschee, Gebete, Feste und Feiern, eigener Glaube und Religionsunterricht/Selbstverständnis der Lehrkraft zwischen religiöser Institution und Schule. Bei jedem einzelnen Modul wurden Arbeitsprozesse in Gang gesetzt, die zu Diskussionen, Klärungen und Ideen für die konkrete Gestaltung des Unterrichts geführt haben. Die Teilnehmenden haben sich dabei unter anderem zu folgenden Fragen Gedanken gemacht:

- Wie sieht das Beten in den unterschiedlichen Religionen aus?
- Welche Traditionen haben die unterschiedlichen Gebetsketten Rosenkranz, Misbaha und Perlen des Glaubens?
- Wie könnte ein interreligiöser Festkalender entstehen, der alle drei Religionen in kindgerechter Weise abbildet und aufnimmt?
- Wie ist es mit der eigenen Religion im Unterricht? Wo bringe ich sie als Lehrkraft reflektiert ins Spiel?

Die Erarbeitung des Themas Jesus und Mohammed stand am Anfang der Fortbildungsreihe. Die theologische Kernfrage des Themas besteht in der Frage nach der Gottessohnschaft Jesu. Nach islamischem Verständnis ist Jesus ein Gesandter – so wie Mohammed auch – aber kein Sohn Gottes. Die Gottessohnschaft feiern Christen jedes Jahr zur Weihnachtszeit. Deshalb standen in der Fortbildung die Geburtsgeschichten Jesu aus Bibel und Koran im Vordergrund der Auseinandersetzung. Als Folge unserer Gespräche und Diskussionen sind die unten aufgeführten Unterrichtsanregungen entstanden.

¹ Die Grundschul-Bibel, hg.v. Axel Wiemer. Stuttgart: Klett-Verlag, 2014

² Hamideh Mohaghegi / Dietrich Steinwede: Was der Koran uns sagt. Für Kinder in einfacher Sprache. Cornelsen/Patmos, 2010. S. 74

³ Quelle: <http://www.kinderfunkkolleg-trialog.de/themen/jesus/>

⁴ Lamya Kaddor / Rabeya Müller: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München: C. H. Beck, 2008. S.168-170. Dieser Text muss gekürzt werden.

⁵ Siehe unter: <http://www.konfirmandenarbeit-ekkw-ekhn.de/downloads/06-apostolische-glaubenbekennt.pdf>; das Arbeitsblatt M 4.1, gekürzt

Anregungen für die eigene Unterrichtspraxis:

Was feiern Christen an Weihnachten?

Eine Lerntheke zu Jesus aus christlicher und muslimischer Perspektive

Ausgangspunkt für eine Unterrichtssequenz kann folgende Anforderungssituation sein: An einer Schule mit Islamischem Religionsunterricht lädt die muslimische Lehrkraft einen evangelischen Schüler oder eine evangelische Schülerin in ihren Religionsunterricht ein, der/die über das Weihnachtsfest und seine christliche Bedeutung berichten soll.

Die folgenden Unterrichtsanregungen beziehen sich auf die Grundschule (Lernschritt 1, 2 sowie 4) bzw. auf die Sekundarstufe (Lernschritt 1-4). Sie beruhen auf einem einfachen Perspektivenwechsel, der für Schüler und Schülerinnen im Grundschulalter gut möglich ist, und einem wechselseitigen Perspektivenwechsel in der Sekundarstufe.

Je nachdem, in welcher Schulform unterrichtet wird, können folgende Kompetenzen angebahnt werden: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ... die christliche und muslimische Überlieferung des Weihnachtsfestes nacherzählen und voneinander unterscheiden,
- ... die christliche Weihnachtsgeschichte ansatzweise als Geburt des Sohnes Gottes erläutern,
- ... die christliche Deutung von Jesus als Sohn Gottes gegenüber der muslimischen Deutung von Jesus als Gesandter abgrenzen.

Folgende Lernschritte sind vorgesehen:

1. Lernschritt (Grundschule und Sekundarstufe I)

In einem ersten Schritt sammelt die Lerngruppe in Form eines Brainstormings an der Tafel, was ihr zu Weihnachten einfällt. Möglich wäre auch eine Partnerarbeit: Hier könnten die Schüler und Schülerinnen ihre Ideen auf Moderationskarten sammeln. Diese werden dann im Plenum vorgestellt und an der Tafel geclustert.

Es ist zu erwarten, dass mit dem Thema Weihnachten Lichterketten, Familienfest, Tannenbaum, Plätzchenaktion in der Schule, Geschenke, Kirche usw. verbunden werden. Weihnachten als Feier der Geburt von Gottes Sohn wird möglicherweise nicht häufig genannt. Die Lehrkraft könnte hier als weiterführenden Impuls, der den nächsten Lernschritten zugrunde liegt, fragen: Warum feiern Menschen Weihnachten? Welche religiöse Bedeutung hat das Weihnachtsfest?

2. Lernschritt (Grundschule und Sekundarstufe I)

In diesem zweiten Lernschritt geht es darum, dass sich die Lernenden mit der Geburtsgeschichte Jesu in Bibel und Koran auseinandersetzen. Sie arbeiten in Kleingruppen



pen an einer Lerntheke zum Thema *Die Geburt Jesu*. Diese Lerntheke erhält Material, das unterschiedliche Lernkanäle anspricht, zum Beispiel:

- Geburtsgeschichten aus dem NT¹,
- Geburtsgeschichte aus dem Kinder-Koran²,
- ein Krippenspiel,
- Weihnachtskarten mit der Darstellung der Weihnachtsgeschichte.

Am Ende dieser Arbeitsphase sollen die Schüler und Schülerinnen erläutern, was sie mit Hilfe der Materialien über die Geburt Jesu erfahren haben. Als Methode bietet sich hier an, mit Figuren des Krippenspiels zu arbeiten. Die Lernenden haben die Aufgabe, die Weihnachtsgeschichte mit den Figuren des Krippenspiels aus christlicher und muslimischer Perspektive nachzustellen und zu erläutern.

3. Lernschritt (Sekundarstufe I)

Die Schüler und Schülerinnen arbeiten erneut in Kleingruppen an einer weiteren Lerntheke zum Thema Bedeutung von Jesus für Christen und Muslime. Auf der Lerntheke sind beispielsweise folgende Materialien zu finden:

- ein Audioclip zu Jesus aus christlicher und muslimischer Perspektive³,
- ein Info-Text aus dem Koran für Kinder und Erwachsene über Jesus⁴,
- eine Erklärung zum 2. Glaubensartikel⁵.

Die Schüler und Schülerinnen erhalten die Aufgabe, die Materialien zu sichten und mit Hilfe der Frage auszuwerten: Welche Bedeutung Jesu für Christen und Muslime wird für euch durch das ausgelegte Material erkennbar? Welche Bezüge lassen sich zur Weihnachtsgeschichte herstellen?

Die Ergebnissicherung kann mit Hilfe eines stummen Schreibgesprächs erfolgen, in der dann auch die eigene Position zur Frage der Gottessohnschaft Jesu thematisiert werden kann. Das Schreibgespräch könnte mit folgenden Impulsen durchgeführt werden:

1. Welche Bedeutung hat Jesus für Christen?
2. Welche Bedeutung hat Jesus für Muslime?
3. Welche Aussagen macht die christliche und muslimische „Weihnachtsgeschichte“ über Jesus?
4. Was denkst du selbst über Jesus?

Die Ergebnisse des Schreibgesprächs werden im Plenum besprochen.

4. Lernschritt (Grundschule und Sekundarstufe I)

Hier geht es darum, die durch die Unterrichtseinheit gewonnenen Erkenntnisse an die zu Beginn genannte Anforderungssituation rückzukoppeln und zu vertiefen. Die Lerngruppen erhalten je nach Schulform die Aufgabe:

- Du wirst von einer Lehrerin deiner Schule gefragt, ob du im Islamischen Religionsunterricht etwas über das christliche Weihnachtsfest erzählen kannst. Du sagst zu. Im Vorfeld schreibst du deine Ideen dazu auf. Überlege dir, was du alles von dem, was du im Unterricht gelernt hast, erzählen willst. (Grundschule)
- Du wirst von einer Lehrerin deiner Schule gefragt, ob du im Islamischen Religionsunterricht die Bedeutung des Weihnachtsfestes erklären kannst. Du sagst zu. Im Vorfeld machst du dir Notizen, was du alles erzählen willst. Überlege dir, welche Informationen du aus den vorhergehenden Lernschritten einbeziehen willst. (Sekundarstufe I)